

Personaldaten von Lehrern und Lehrerinnen Preußens

Die Volksschullehrerkartei und die Sammlung der Personalbögen der Lehrer und Lehrerinnen an den höheren Schulen Preußens gelangten 1997 mit weiteren Arbeitsmaterialien der „Gutachterstelle für deutsches Schul- und –Studienwesen im Berliner Institut für Lehrerfort- und –weiterbildung und Schulentwicklung“ in die BBF. Der Ursprung dieses Bestandes geht auf die „Königlich Preußische Auskunftsstelle für Lehrbücher des höheren Unterrichtswesens“ in Berlin zurück, die 1889 gegründet und 1913 in die „Auskunftsstelle für Schulwesen“ umgewandelt wurde. Ab 1936 war sie „Reichsstelle für Schulwesen“, ab 1946 „Hauptstelle für Erziehungs- und Schulwesen“, seit 1967 „Gutachterstelle für deutsches Schul- und Studienwesen“ im Pädagogischen Zentrum bzw. im Institut für Lehrerfort- und –weiterbildung und Schulentwicklung.

Der von der BBF übernommene Bestand umfasst hauptsächlich Jahresberichte der preußischen höheren Schulen, Akten von Privatschulen, statistische Erhebungsbögen und Unterlagen über Personalveränderungen an den höheren Schulen, die Sammlung der Personalblätter der Lehrer und Lehrerinnen an höheren Schulen und die Personalkarten der Volksschullehrer und -lehrerinnen des Preußischen Reiches. Beide Sammlungen wurden zum Zweck der späteren Rentenberechnung der Lehrer und Lehrerinnen angelegt und nach 1945 nicht weitergeführt.

Personalkarten der Volksschullehrer und -lehrerinnen Preußens

Die Volksschullehrerkartei wurde 1932 angelegt. Sie ist nach Regierungsbezirken und innerhalb dieser Ordnung nach Geburtsdaten der Volksschullehrer und –lehrerinnen sortiert.

Es handelt sich um Karteikarten im Format A5, die vom Lehrer bzw. der Lehrerin handschriftlich ausgefüllt wurden und die Angaben über die Lehrerprüfungen, über das Anstellungsverhältnis und über die Einsatzorte enthalten. Auf der Rückseite stehen nur Hinweise zum Ausfüllen der Kartei. In der Regel sind die Karten für Lehrer blau, die für Lehrerinnen rosa.

Für das Ausfüllen der Karten gibt es mehrere Spielarten, von denen hier nur auf eine Besonderheit hingewiesen werden kann. Auf vielen Karten wurden Einträge wie der folgende vorgenommen: „1.4.38 Ruhestand (1937 Nr. 24.S. 189)“. Die Klammerbemerkung ist ein Hinweis auf ein „Amtliches Schulblatt für den Regierungsbezirk...“. Diese Amtlichen Schulblätter bieten eine weitere Möglichkeit, nach Volksschullehrern und –lehrerinnen zu suchen. Sie sind in der BBF jedoch nur vereinzelt vorhanden. Eine Recherche in der Bibliotheksdatenbank „Bildungsgeschichte Online“ über das Zeitschriftenregister ist unter <http://www.bbf.dipf.de> möglich. Die BBF wird demnächst weitere Amtsblätter übernehmen.

Personalblätter der Lehrer und Lehrerinnen an höheren Schulen Preußens

Der genaue Zeitpunkt, ab wann die Gymnasiallehrer und –lehrerinnen ein Personalblatt ausfüllen mussten, ist nicht dokumentiert. Fest steht nur, dass es irgendwann nach der Reichsgründung 1871 war. Der Schwerpunkt der Überlieferung beginnt mit Geburtsdaten um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Es handelt sich um zwei- bzw. vierseitige Bögen, meist im Folio-Format, die vom Lehrer handschriftlich ausgefüllt wurden, und die Angaben zum beruflichen Werdegang (Reifezeugnis, Universitätsstudium, Lehramtsprüfungen, Angaben über die Lehrervorbereitungsjahre), Angaben über das Anstellungsverhältnis, über akademische Titel und über die amtlichen Stellungen, über das Militärverhältnis, den Familienstand sowie über wissenschaftliche Veröffentlichungen enthalten.

Personalkarten der Lehrer und Lehrerinnen an höheren Schulen Preußens

1922 wurde der Auskunftsstelle eine schon früher im Preußischen Kultusministerium angelegte Personenkartei aller Lehrer und Lehrerinnen der höheren Schulen Preußens mit dem Auftrag übergeben, sie kontinuierlich weiterzuführen. Diese Kartei enthält über die in den Personalbögen erfassten Namen hinaus die Namen von Assessoren und Assessorinnen, die Lehrerseminare besucht und auch Prüfungen abgelegt haben, aber nicht in den Schuldienst eingetreten sind. Außerdem enthält sie gelegentlich Hinweise auf Lehrer und Lehrerinnen, die während der NS Zeit entlassen worden sind und für die kein Personalbogen mehr vorhanden ist. Diese Kartei umfasst ca. 70 000 Karten und ist erst für die Buchstaben N bis R erfasst. Ein entsprechendes Projekt für die weitere Einarbeitung in die Datenbank ist vorgesehen.

Werden Daten aus der Volksschullehrerkartei bzw. aus den Personalblättern oder der Lehrerkartei in Veröffentlichungen verwendet, ist folgendermaßen zu zitieren:

Langform:

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle für deutsches Schul- und –Studienwesen im Berliner Institut für Lehrerfort- und –weiterbildung und Schulentwicklung, Volksschullehrerkartei

Kurzform:

BBF / DIPF / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle des BIL, Volksschullehrerkartei

oder

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle für deutsches Schul- und –Studienwesen im Berliner Institut für Lehrerfort- und –weiterbildung und Schulentwicklung, Personalbögen

Kurzform:

BBF / DIPF / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle des BIL, Personalbögen

oder

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle für deutsches Schul- und –Studienwesen im Berliner Institut für Lehrerfort- und –weiterbildung und Schulentwicklung, Lehrerkartei

Kurzform:

BBF / DIPF / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle des BIL, Lehrerkartei